

Samsonschule – Wiege des liberalen Judentums

Nach mehrjährigen Sanierungsarbeiten wird die Samsonschule in Wolfenbüttel als authentischer Ort jüdischer Geschichte wiedereröffnet

Künftig beherbergt die Samsonschule in Wolfenbüttel, einst ein Internat für 150 Schüler aus der ganzen Welt, eine Dauerausstellung, die sowohl das Gebäude als **authentisches jüdisches Kulturerbe** würdigt als auch die **Geschichte der Familie Samson, der jüdischen Aufklärung (Haskala) und der Schulgeschichte**. In der Samsonschule drückten u.a. Leopold Zunz, Isaak Markus Jost, Emil Berliner oder Werner Scholem die Schulbank; allesamt Vertreter des deutschen Judentums, die als bedeutende Wissenschaftler, Politiker und Erfinder in die Geschichte eingingen – wie beispielsweise der **Erfinder des Grammophons** Emil Berliner, ohne den es die **Schallplatte als Tonträger** in dieser Form nie gegeben hätte.

Die Samsonschule, 1786 als Talmud-Tora-Schule (Beth ha Midrasch) gegründet, entwickelte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer **Wiege des Reformjudentums**. 1896 wurde ein neues imposantes Gebäude gebaut und als Internat betrieben, in dem über 150 Schüler lebten und lernten. Einer ihrer ersten Schüler war der spätere Begründer der **Wissenschaft des Judentums, Leopold Zunz**, er wurde 1807 als **erster jüdischer Konfirmand** nach reformiertem Ritus konfirmiert (Bar-Mizwa). Nachdem mehrere Tausend Schüler aus der ganzen Welt in Wolfenbüttel ihre Schulausbildung erhielten, wurde 1928 aufgrund der Wirtschaftskrise der Schulbetrieb eingestellt und das Gebäude danach in anderen Funktionen betrieben.

Die Samsonschule stellt in vielerlei Hinsicht ein bedeutendes jüdisches Erbe dar, das 2025 wieder an seine historische Funktion anknüpft und Auszubildenden und Studierenden eine Wohnstätte bietet. Als Denk- und Gedenkort wird es in der Schule einen Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich geben, der sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch der Stadtgesellschaft sowie Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern als Begegnungsort einen Einblick in die **Geschichte der Schule und es jüdischen Bildungswesens, der jüdischen Aufklärung und der Freundschaft zwischen Moses Mendelssohn und Gotthold Ephraim Lessing** (der sein Drama „Nathan der Weise“ als Hommage an Mendelssohn in Wolfenbüttel verfasste), des **Reformjudentums** und die **jüdische Geschichte Wolfenbüttels** bietet.

Die feierliche Eröffnung im Beisein von etwa 200 Gästen, unter ihnen Vertreter aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft, findet am 20. November um 17 Uhr in der ehemaligen Aula und dem heutigen Emil Berliner Saal statt.

Hintergrundmaterial Sperrfrist 20.11.2025 – 18 Uhr

Samsonschule kehrt zu ihrer historischen Rolle als Ort des Lernens, Erinnerns und der Begegnung zurück

Eröffnung des Lern- und Gedenkorts sowie des Emil Berliner Saals in der ehemaligen Samsonschule Wolfenbüttel

Kurzüberblick

- Feierliche Eröffnung des Lern- und Gedenkorts in der ehemaligen Samsonschule am 20. November 2025
- Vorstellung der Dauerausstellung zur Geschichte der Schule, der jüdischen Minderheit und der Aufklärung
- Modell der zerstörten Neuen Synagoge Wolfenbüttel (Dauerleihgabe der Stadt), Erstausgabe Leopold Zunz aus der historischen Schülerbibliothek, Grammophon von Emil Berliner, Löffel aus dem Speisesaal, Hörstation, Touchscreen sowie ausgewählte Biographien und Fotografien.
- Teile der Ausstellung mit digitaler Schülerdatenbank zu über 1.600 Personen ab 20.11. auf Samson-Schule.de
- Emil Berliner Saal als neuer Veranstaltungsort eröffnet
- Zitate: Ministerpräsident Olaf Lies (Videogrußwort), Bürgermeister Ivica Lukanic, Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Elke-Vera Kotowski

Wolfenbüttel, 20. November 2025.

Mit einer feierlichen Veranstaltung wurde heute die umfassend sanierte *ehemalige Samsonschule* in Wolfenbüttel als **Lern- und Gedenkort** mit Wohnheim wiedereröffnet. Die Moses Mendelssohn Stiftung hat das denkmalgeschützte Gebäude nach mehrjähriger Sanierung in einen Ort verwandelt, der Geschichte, Erinnerung, Aufklärung und Gegenwart miteinander verbindet.

Ministerpräsident **Olaf Lies** würdigte das Projekt in einem Videogrußwort:

„Die Samsonschule ist ein wichtiger Impulsgeber für die Stadtgesellschaft und das ganze Land Niedersachsen.“

Nach jahrzehntelangem Leerstand ist an diesem authentischen Ort deutsch-jüdischer Geschichte ein **bedeutendes kulturelles Ensemble** entstanden, das nun Ausstellung, Veranstaltungsraum und ein Wohnheim für 155 Studierende und Auszubildende vereint. Die denkmalgerechte Sanierung wurde durch Mittel des Landes Niedersachsen, der NBank, und des Bundes (KfW) gefördert. Die Zukunftsstiftung Asse-Fonds hat die Einrichtung der Ausstellung maßgeblich unterstützt.

Die neue Dauerausstellung – Geschichte sichtbar gemacht

Die neue Dauerausstellung in einem ehemaligen Klassenraum der historischen Samsonschule verbindet authentischen Ort und digitale Vermittlung: Sie beleuchtet jüdische Bildung, die Haskala und die Biographien ehemaliger Schüler, darunter Leopold Zunz, Emil Berliner, Samuel Spier oder Werner Scholem. Historische Objekte wie Löffel aus

dem Speisesaal (Dauerleihgabe), eine Erstaussgabe aus der früheren Schülerbibliothek, ein Grammophon ergänzen vielfältige Fotografien, Karten, eine Hörstation und Touchscreen mit vielen weiteren Informationen. Ein zentrales Online-Angebot ist die neue Internetpräsenz **Samson-Schule.de** mit eingebetteter Schülerdatenbank von über 1.600 recherchierten Namen.

Als Dauerleihgabe hat die Stadt Wolfenbüttel ein Modell der Neuen Synagoge Wolfenbüttel zur Verfügung stellt. Die Synagoge war eng mit der Samsonschule verbunden: Die Hälfte der Eigentumsanteile lagen beim damaligen Schulträger, bevor das Gotteshaus in der NS-Zeit zerstört wurde.

Die Ausstellung macht sichtbar, was Leopold Zunz einst formulierte: „Die Geschichte der Samson'schen Freischule ist im kleinen die jüdische Kulturgeschichte“ und schlägt zugleich den Bogen in die Gegenwart von Bildung, Aufklärung und gesellschaftlicher Offenheit.

Dr. Elke-Vera Kotowski, Chefkuratorin der Moses Mendelssohn Stiftung, erklärt: *„Unsere Ausstellung zeigt die Samsonschule als wichtigen Ort jüdischer Bildung und als Fenster zur europäischen Aufklärung. Sie macht Biographien sichtbar, die bislang im Verborgenen lagen von Emil Berliner bis zu Leopold Zunz, von Samuel Spier bis Werner Scholem. Damit knüpfen wir die historischen Fäden an die Gegenwart und machen die Samsonschule wieder zu einem Ort, an dem Wissen, Erinnerung und Austausch aktiv gelebt werden.“*

Digital weltweit zugänglich: Online-Ausstellung mit Schülerdatenbank

Ab dem 20. November wird ein wesentlicher Teil der Ausstellung über den neuen Internetauftritt **Samson-Schule.de** zugänglich sein.

Ein Teil ist die **digitale Schülerdatenbank** von bereits über **1.600 Schülern, Lehrern und Mitarbeitenden**, deren Wege sich von Wolfenbüttel aus in die ganze Welt verzweigten. Das Projekt wird kontinuierlich im Sinne eines *Citizen-Science*-Ansatzes erweitert.

Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Vorstandsvorsitzender der Moses Mendelssohn Stiftung, betont: *„Die Samsonschule ist ein einzigartiger Erinnerungsort. Mit dem neuen digitalen Angebot machen wir ihre Geschichte international sichtbar und geben vielen Menschen – Familien, Forschenden, Interessierten – erstmals Zugang zu der einst bedeutenden deutsch-jüdischen Bildungsinstitution. Wir möchten eine Plattform schaffen, die weltweit miteinander verbindet; im Netz wie am historischen Ort selbst.“*

Emil Berliner Saal eröffnet – ein offener Ort für Dialog

Parallel zur Ausstellung wurde die ehemalige Aula der Schule als **Emil Berliner Saal** neu eröffnet. Benannt nach dem berühmten Samsonschüler, Erfinder des Grammophons und Pionier der modernen Tontechnik.

Der Saal wurde zeitgemäß als **multifunktionaler Veranstaltungsraum** hergerichtet. Er bietet künftig Raum für

- Konzerte
- Vorträge

- Lesungen
- Ausstellungen
- Dialog- und Demokratieformate

Bürgermeister **Ivica Lukanic** erklärte in seinem Grußwort:

„Mit dem Emil Berliner Saal erhält Wolfenbüttel einen neuen kulturellen Begegnungsraum, der an die Tradition der Stadt als Zentrum der Aufklärung anknüpft. Die Samsonschule ist ein Schatz unserer Stadtgeschichte und heute ist ein gutes Stück davon zurückgekehrt.“

Dr. Elke-Vera Kotowski, Chefkuratorin der Moses Mendelssohn Stiftung betonte in ihren Redebeitrag:

"Spätestens seit dem 7. Oktober 2023 müssen wir feststellen, dass der Antisemitismus nicht nur an den Ränder sondern in der Mitte der Gesellschaft wieder aufkeimt. Daher ist es wichtig, ja notwendig, Orte zu schaffen, an denen historische Begebenheiten wieder sichtbar und nachvollziehbar werden, um ‚alternativen Fakten‘ etwas entgegen zu halten und einen Ort der Aufklärung und des Dialogs zu bieten. Die Samsonschule, die selbst ein historisches Erbe darstellt, soll künftig als Denk- und Gedenk-Ort Menschen zusammenführen und ins Gespräch bringen."

Ein Ensemble mit Zukunft: Lernort, Gedenkort und Wohnheim

Zum Ensemble gehört auch ein bereits im Oktober in Betrieb genommenes Wohnheim mit **155 modernen Apartments für Studierende und Auszubildende**, betrieben durch die **FDS gemeinnützige Stiftung**.

Das Zusammenspiel Lern- und Gedenkort und Wohnheim spiegelt die historische Funktion der Samsonschule als Internat sowie Bildungsstätte wider. Gleichzeitig wurde ein lebendiger Ort geschaffen, an dem Gegenwart und Geschichte miteinander in Beziehung treten.

Weitere Informationen und Pressekontakt

<https://samson-schule.de>

(Internetseite wird am 20.11.2025 vollständig freigeschaltet)

Dr. Stefan Brauckmann
 Moses Mendelssohn Institut GmbH
Presse-fm@moses-mendelssohn-institut.de
 Telefon: 040/37502264 oder 0173/3297100

Weiteres Material

Video Wolfenbüttel Drohnenansicht

[Frankonia-Wolfenbueettel 2025-Part2.mp4](#)

Youtube Version

https://youtu.be/076bcrLb_7E?si=zRVzbkBiGhAm6xYR

Fotos Wolfenbüttel Felixx student Apartment

Apartmentbilder

Historischer Hintergrund

Die Samsonschule, einst ein überregional bekanntes jüdisches Internat, stellt ein einzigartiges Zeugnis der deutsch-jüdischen Geschichte dar; in ihr erhielten bedeutende Persönlichkeiten der Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur ihre Schulbildung. Mit der denkmalgerechten Sanierung wurde das Gebäude von 1896 nicht nur zu einem modernen Wohnheim, sondern auch zu einem Lern- und Gedenkort umgestaltet, der wie einst Raum für Offenheit, Begegnung und Kreativität bietet. Die Moses Mendelssohn Stiftung verantwortet die Entwicklung des Lern- und Gedenkorts, während die partnerschaftlich verbundene FDS gemeinnützige Stiftung den Wohnheimbetrieb übernimmt.

Moses Mendelssohn Stiftung

Die Moses Mendelssohn Stiftung hat die Projektgemeinschaft rund um die Revitalisierung der ehemaligen Samsonschule initiiert. Ziel der Stiftung ist es, an die bedeutende deutsch-jüdische Geschichte des Gebäudes in Wolfenbüttel zu erinnern und zugleich Wohnraum für Studierende und Auszubildende sowie einen Raum für lokale Initiativen zu bieten, die sich für eine offene Gesellschaft einsetzen.

Die Stiftung steht in der Tradition der 1929 gegründeten „Moses Mendelssohn Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften“. Sie fördert Bildung, Erziehung, Wissenschaft und Forschung auf dem Feld der europäisch-jüdischen Geschichte und Kultur. Darüber hinaus versteht sich die Stiftung als Dachgesellschaft für die bereits seit Jahren erfolgreich arbeitende Moses Mendelssohn Akademie in Halberstadt und das Moses Mendelssohn Institut in Berlin/Hamburg.

<https://www.moses-mendelssohn-stiftung.de/>

Presstext zur freien Verwendung

Samsonschule Wolfenbüttel: Historischer Lern- und Gedenkort nach Sanierung wiedereröffnet

Wolfenbüttel, 20. November 2025.

Mit einer feierlichen Veranstaltung hat die Moses Mendelssohn Stiftung heute die umfassend sanierte Samsonschule wiedereröffnet – jenen Ort, der als „Wiege des liberalen Judentums“ gilt. Nach jahrzehntelangem Leerstand ist ein neues Ensemble aus Dauerausstellung, Veranstaltungsraum und Wohnheim entstanden.

Der Ministerpräsident von Niedersachsen Olaf Lies würdigte das Projekt in einem Videogrußwort als „wichtigen Impulsgeber für die Stadtgesellschaft und das ganze Land Niedersachsen“.

Die neue Dauerausstellung im ehemaligen Klassenraum macht die Geschichte der Schule, der Haskala und ihrer Schüler sichtbar – darunter Persönlichkeiten wie Leopold Zunz, Emil Berliner oder Werner Scholem. Zu den zentralen Exponaten gehören ein Modell der zerstörten Neuen Synagoge, eine Zunz-Erstaussgabe aus der historischen Schülerbibliothek, ein Grammophon aus der Produktion des Samsonschülers Emil Berliner sowie ein Löffel aus dem früheren Speisesaal.

„Unsere Ausstellung zeigt die Samsonschule als Fenster zur europäischen Aufklärung“, sagte Kuratorin **Dr. Elke-Vera Kotowski**. „Sie macht Biographien sichtbar, die bislang im Verborgenen lagen.“

Mit **Samson-Schule.de** startet zugleich ein digitales Angebot, darunter eine Schülerdatenbank mit bereits über 1.600 recherchierten Namen. Stiftungsvorsitzender **Prof. Dr. Julius H. Schoeps** betonte: „Wir machen die Geschichte dieses einzigartigen Erinnerungsorts international sichtbar und schaffen Begegnung – digital und vor Ort.“

Auch die frühere Aula wurde als **Emil Berliner Saal** neu eröffnet. **Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel Ivica Lukanic** bezeichnete ihn als „neuen kulturellen Begegnungsraum, der an Wolfenbüttels Tradition als Zentrum der Aufklärung anknüpft“.

Die Samsonschule bildet heute wieder ein Ensemble, das Lernen, Erinnern und gesellschaftlichen Dialog miteinander verbindet – und gleichzeitig Wohnraum für 155 Studierende und Auszubildende bietet.